

Die Liturgie der Evangelisch-lutherischen Kirche Sachsens



Patrick Piecha www.jugendfotos.de, CC-Lizenz

>Eine Schatzsuche<

Mit dieser Mappe legt das Team „Jugend erklärt Liturgie“ (AG Liturgie des Landesjugendkonventes) ein Arbeitsmaterial für die aktive Auseinandersetzung heutiger Generationen Jugendlicher mit der Liturgie des evangelischen Gottesdienstablaufes und –Inhaltes vor.

Verfahren Sie mit diesem Material ganz nach biblischer Grundlage

„Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ 1. Thess. 5,21

Hilfreich ist der von der AG Liturgie des Landesjugendkonventes entwickelte Flyer „Jugend erklärt Liturgie“, der über das Landesjugendpfarramt Sachsen bezogen werden kann.

Über Rückmeldungen und Anregungen zur Weiterentwicklung sind wir sehr erfreut.

Liturgie@ljk-sachsen.de

Jugend erklärt Liturgie

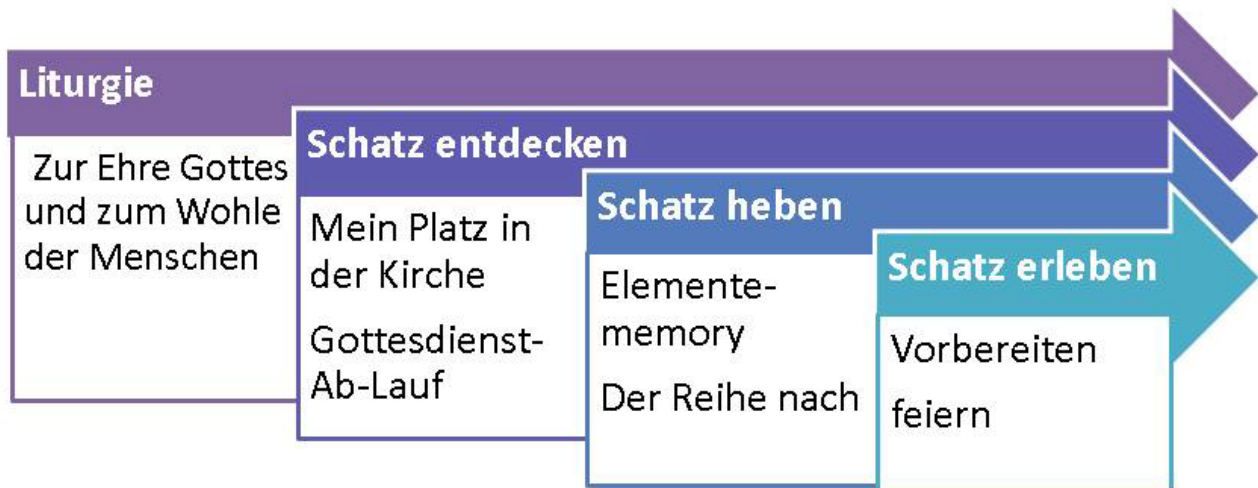
Zielgruppe

Jugendliche von 13 bis 21 Jahren in unterschiedlichen Kontexten (Konfirmandenarbeit, Ethik- und Religionsunterricht und evangelische Jugendarbeit)

Ziel

Die Teilnehmer lernen die Liturgie des Evangelisch-lutherischen Gottesdienstes kennen, erfahren deren Inhalt und entdecken Sinn, Zweck und Hintergrund der Liturgie.

Bausteinverlauf



weitere Bausteine

Die AG Liturgie hat im Rahmen des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentags einen Filmclip mit Fragen zu einzelnen Elementen des Gottesdienstes erstellt. Dieser Filmclip ist auf dem Youtube-Kanal der Evangelischen Jugend in Sachsen zu finden:

<http://www.youtube.com/watch?v=WXPPTHSMSC8>

Als zusätzliches Material zur intensiveren Vorbereitung bzw. Auseinandersetzung mit dem lutherischen Gottesdienst hat die AG Liturgie ein weiteres PDF erstellt, welches unter <http://www.evjusa.de/download/materialdownload/jugend-erklrt-liturgie> heruntergeladen werden kann.

Den Schatz entdecken

Intentionen:

- Kirchenraum kennen lernen
- Gottesdienstelementen spielerisch erfahren
- Austausch über eigenen Bezug zu Kirche ermöglichen

Die erste Einheit findet in der Kirche statt, denn hier wird in der Regel der Gottesdienst gefeiert. So soll Nähe zum Gottesdienstgeschehen geschaffen werden. Der Ort dient als Hilfe sich einzufühlen.

Der Gottesdienstablauf soll „erlaufen“ werden. Die Gruppe geht jeweils zum Ort des Geschehens. Es soll angeknüpft werden an die Erfahrungen der Einzelnen. Wichtig sind die Wahrnehmung des Ortes und Gestik, Wortlaut, Abfolge und Funktion der liturgischen Elemente. Die Elemente und ihre Wirkung auf den Einzelnen können hinterfragt werden. Die vier Abschnitte des Gottesdienstes: Eröffnung und Anrufung, Verkündigung und Bekenntnis, Heiliges Abendmahl, Sendung und Segen kennenzulernen bilden den Schwerpunkt. Durch Kenntnis dieser Grundstruktur wird ein anderes Erleben der gottesdienstlichen Handlungen ermöglicht.

Startpunkt: Orgel. Von hier hat man in aller Regel einen Überblick über die Kirche.

1. Einstiegsimpulse

„Warum gibt’s diese Kirche hier? Was kann man hier machen?“

→ „Gottesdienst!“

→ „Alte Kirche, alter Gottesdienst; aber alt ist nicht sofort schlecht. Nur manchmal nicht sofort verständlich.“

→ „Kirche, Gottesdienst und Liturgie ist alt und richtig gut; wie ein alter Schatz, den man entdecken kann.“

2. Mein Platz in der Kirche.

Jeder soll sich an einen Platz in der Kirche begeben, den er in der Kirche / im Gottesdienst wichtig und/oder schön findet. Anschließend wird per unkommentierter Wortmeldung (Blitzlicht) zurückgemeldet, warum dieser Platz gewählt wurde. Bevor die Teilnehmenden wieder zusammen kommen, sollen sie aufmerksam nach Schatzkisten suchen.

Im Vorfeld wurden an verschiedenen Stellen der Kirche sechs Schatztruhen (z.B. als Briefumschlag) versteckt, die den Abschnitten des Gottesdienstes zugeordnet werden können. Die Schatztruhen werden geöffnet und Ihr Inhalt in der Gruppe in Augenschein

Formulierungsvorschlag:

„Das wollen wir jetzt auch machen: Jeder sucht sich einen Platz in der Kirche hier, den er für den Gottesdienst wichtig und/oder schön findet. Geht dorthin. Dann ruft jeder, den anderen zu, warum er sich gerade dort befindet. Diese Zurufe werden nicht kommentiert. Vielleicht findet ihr dort eine von sechs Schatztruhen. Dann kommen wir wieder zusammen. Bringt die Schatztruhen mit.“

„Welche Schatztruhen habt ihr gefunden? Und wo? Bitte lest vor, was auf den Schatztruhen steht. Wir wollen jetzt Schritt für Schritt dorthin gehen, wo ihr die Schatztruhen gefunden habt. Wo habt ihr die Schatztruhe „Eröffnung und Anrufung“ gefunden?“

genommen. Dann begibt sich die Gruppe zur ersten Station „Eröffnung und Anrufung“ in den Altarraum.

Der Abschnitt „Verkündigung und Bekenntnis“ ist auf drei Schatztruhen verteilt, da sie an verschiedenen Orten im Kirchenraum stattfinden. Jede Schatztruhe und ihr Inhalt haben also eine bestimmte Farbe. Außerdem sind die Schatztruhen mit dem Titel des jeweiligen Abschnittes beschriftet. Inhalt der Schatztruhen sind z.B. die Memorykarten mit den Namen der Gottesdienstelemente, die im Anhang zu finden sind und im Abschnitt „den Schatz heben“ noch eine größere Rolle spielen.

Ort und Farbe der Schatztruhen:

Titel	Ort	Farbe	Inhalt
Eröffnung und Anrufung	Altarraum	Orange	Eröffnung/Begrüßung; Ehr sei, Kyrie; Ehre sei Gott; Tagesgebet; evt. vorher Glockenläuten; Orgelvorspiel
Verkündigung und Bekenntnis 1	Pult	Blau	Epistel; Evangelium; evtl. Glaubensbekenntnis
Verkündigung und Bekenntnis 2	Kanzel	Blau	Predigt; Predigtlied (auch als Beispiel für die Lieder)
Verkündigung und Bekenntnis 3	Kirchenbank	Blau	Dankopfer; Beichte; Fürbitte
Heiliges Abendmahl	Altar	Rot	Heilig; Schriftlesung; Vaterunser; Christe, du Lamm Gottes; Austeilung; Dankgebet
Sendung und Segen	Altarraum	Grün	Abkündigung; Entlassung und Segen; Schlusstück

3. Gottesdienst-Ablauf:

Die Teilnehmer begeben sich jeweils an den Ort des Geschehens (s. Tabelle). Es wird dann die dazugehörige Schatztruhe geöffnet und die Inhalte werden benannt.

a: Nun soll inhaltlich-theologisch erklärt werden, was sich hinter den Elementen verbirgt. Dazu kann der Flyer „Jugend erklärt Liturgie“ helfen.

b: Gruppenmitglieder können dann die Elemente nachmachen und damit experimentieren. Es soll dann nachgefragt werden, was passiert, wie es aussieht und wie es wirkt.

Um die gemeinschaftstiftende Kraft des Abendmahls für die TN erlebbar zu machen, wäre es denkbar miteinander ein Fladenbrot zu teilen. Dabei darf sich keiner selber etwas abbrechen. → Layout: den Satz abheben

Abschluss: Die Schatztruhen werden nebeneinander gestellt und die Teilnehmer sollen sich positionieren, welcher Inhalt sie am meisten anspricht. Dazu findet ein kurzer Austausch statt.

Den Schatz heben

Intention:

- Austausch über Position und Funktion von Elementen der Liturgie
- Erkennen der Zusammenhänge der einzelnen Elemente
- Nachvollziehen des inneren Spannungsbogens eines Gottesdienstes

Nach der Annäherung an die Liturgie im Gottesdienstraum sollen nun einzelne Elemente des liturgischen Ablaufs näher betrachtet werden.

Als Einstieg dazu dient ein Memoryspiel (im Anhang), dass aus den 27 liturgischen Elementen + den dazugehörigen Erklärungen besteht. Es empfiehlt sich während des Spielens direkt auf Verständnisfragen zu reagieren.

Memory 27 liturgische Elemente und 27 Erklärungen entsprechen 54 Karten (als Rechteck verdeckt ausgebreitet 6x9 Karten); dabei haben die liturgischen Elemente je nach Gottesdienstabschnitt, zu dem sie gehören, unterschiedliche Farben.

Folgende Farben werden vorgeschlagen:

Abschnitt	Liturgische Elemente	Farbe
Eröffnung und Anrufung	Glockenläuten, Orgelvorspiel, Eröffnung/Begrüßung, Ehr sei, Kyrie, Ehre sei Gott, Tagesgebet	Gelb
Verkündigung und Bekenntnis	Epistel, Evangelium, Glaubensbekenntnis, Predigt, Predigtlied (auch als Beispiel für die Lieder), Dankopfer, Beichte, Fürbitte	Blau
Heiliges Abendmahl	Heilig, Schriftlesung, Vaterunser, Christe, du Lamm Gottes, Austeilung, Dankgebet	Rot
Sendung und Segen	Abkündigung, Entlassung und Segen, Orgelnachspiel	Grün

Beim Memory werden die Kartenaufschriften gelesen und zugehörige Paare gesammelt.

Nach dem Memoryspiel werden die Karten in der Gruppe den vier Abschnitten des Gottesdienstes zugeordnet und in eine für die TN sinnvolle Reihenfolge gebracht.

Dabei soll überlegt werden warum oder wozu ein Element gerade an dieser Stelle im liturgischen Ablauf steht.

Mögliche Impulse:

- Was kann diese Reihenfolge aussagen?
- Wie wäre die Reihenfolge für dich sinnvoller?
- Wo könnte dieses Element noch stehen?

An dieser Stelle kann unsere Erklärung zur Liturgie mit dem vor Ort praktizierten Ablauf in Beziehung gesetzt werden. Dabei können erneut insbesondere Fragen bezüglich der unterschiedlichen Reihenfolgen auftreten.

- Welche Gründe sprechen für dich dafür es so zu machen?
- Welche Möglichkeit passt nach deinem Verständnis besser?
- Auf welches Element könnte deiner Meinung nach verzichtet werden?

Im Anschluss daran können weitere Fragen zur Vertiefung gestellt werden:

- Welches Element ist dir persönlich besonders wichtig?
- Welche Vorteile (Nachteile) hat ein relativ geordneter Gottesdienstablauf?
- Welcher Zusammenhang ist dir vielleicht neu deutlich geworden?

Den Schatz erleben

Intention:

Gottesdienst erleben

Liturgische Elemente selbst ausgestalten

Gemeinschaft in der Gruppe und im Gottesdienst erleben

Gottesdienst gestalten

Die TN gestalten einen Gottesdienst. Es ist hierbei wichtig, die Jugendlichen nicht nur in der Umsetzung, sondern auch in der konkreten Gottesdienstgestaltung und -planung mit einzubinden.

Es empfiehlt sich dabei evtl. die Jugendgruppen nach den drei (mit Abendmahl vier) Abschnitte eines Gottesdienstes in Gruppen zu teilen.

Für die Konfirmandenarbeit regen wir an, den Konfirmationsgottesdienst gemeinsam mit den Konfirmanden vorzubereiten. So ist es nicht nur eine Pflichtveranstaltung mit vielen Reden für die Konfirmanden, aber ohne ihr Interesse, sondern etwas, dass sich nach ihnen, ihren Bedürfnissen und ihren Interessen ausrichtet.

Andacht gestalten

Die drei Abschnitte (ohne Abendmahl) eines Gottesdienstablaufes werden in einer Andacht umgesetzt. Eine Andacht sollte nicht länger als 15 Minuten dauern. Die Jugendlichen müssen also diskutieren, welche Elemente aus den drei Abschnitten des Gottesdienstes weggelassen, zusammengefasst und so beibehalten werden sollen.

Neues wagen?!

Gottesdienst oder Andacht werden vorbereitet und nicht in der ursprünglichen Reihenfolge

gefeiert. Die Reihenfolge wird durch Ziehung der Memorykarten (Bezeichnungen der Elemente) bestimmt.

Der Gottesdienst wird im Anschluss nachbesprochen.

Wie ging es euch mit diesem Ablauf?

Welche Kombination von Elementen machte vielleicht Sinn?

An welchen Stellen könnte der reguläre Ablauf auch verändert werden?